



Protokoll

Präsidentenkonferenz 2007

Nr.	Sitzungstag:	Zeit:	Sitzungsort:	Sitzungsleiter:	Protokollführer:
0	Freitag 2 März 2007	10.00 – 16.00	Olten, Migrosklubschule	Gottfried Bossi	François Fahrni

Teilnehmer:	<p><i>anwesend: Gottfried Bossi (Gb), Alexandre Allespach (Aa), Ernst Gränicher (Eg), Reto Meyer (Rmr), Andreas Schneider (As), Markus Steiner (Ms), Ralph Malzach (Rm), Daniel Kleger (Dk) und François Fahrni (Ff)</i></p> <p><i>Jean-Michel Jubin (BeJu), Pierre-Antoine Coquoz (Vd), Claude-André Montandon (Ne), Heinz Bucher (Fr), Urs Gsell (Ag), Joseph Walpert (So), Rolph Lüscher(Be), Pathrik Rhyner (Gl), Markus Bernhard (FL), Ernst Vetsch (Sg), Urs Büchi (Zh), Daniel Bürgi (Gr), Walter Stauffacher (Zg), Werner Huber (Lu), Richard Gasser (Ow +Nw), Pius Walker (Ur), Andreas Hauser (Sh), Luc Maillard (Ju)</i></p> <p><i>entschuldigt: Joseph Saucy (Ju), Manfred Hutter (Al), Christof Ammann (Tg), Thyl Eichhorn (Sz), Rolf Manser (BAFU), Alan Kocher (BZW Lyss), René Lauper (Beider Basel), Andreas Schaerer (Gl) und Karl Rechtsteiner (BZW Maienfeld)</i></p>
-------------	---

Ref.-Nr.	Thema	Status (Aufträge): e = erledigt i = in Arbeit r = ruht				Status
		Art:	Art	verantwortlich	Termin / Datum	
1	Begrüssung	A = Auftrag B = Beschluss F = Feststellung, Info				
	Der Präsident, Gottfried Bossi, begrüsst die anwesenden Präsidenten und eröffnet die Sitzung. Er gibt einen kurzen Rückblick über die ersten Monate seines Amt und betont das der einstieg, sowohl für der Präsident wie auch für der neue Geschäftsführer, nicht ganz so einfach war und dankt die Vorstandkollege und Franco Pedrini für die sehr effiziente Unterstützung.					
2	Protokoll des PK 2006					
	Das Protokoll der ordentlichen PK 2006 wurde zugestellt. Das Wort wurde nicht ergriffen. Somit gilt das Protokoll als genehmigt. Der Präsident stellt fest dass für die Geschäftsstelle gefunden Lösung mit der BZW Lyss sehr gut funktioniert. Der Präsident und der Geschäftsführer treffen sich sehr oft am Montagnachmittag.					
3	Bildungsfonds, wo stehen wir und wohin wollen wir!					
	<p>Fakt ist dass die WVS mit der VSFU einen reinen Arbeitsgeberfond gegründet haben. Die WVS ist noch nicht ganz im klare wie die Inkasso laufen sollte, spricht wenn gehen die ersten Rechnungen bei den Betriebe. Weiter noch nicht klar ist für wer genau muss einen Betrieb zahlen, spricht Administrativpersonal, Planungsingenieur bei den Kantone usw.? Wer die Inkasso führt ist auch noch nicht entscheiden, aber die WVS hat Offerte eingeholt und dies wird von einen externe Firma geführt. Auf der Seite des Bund sind auch noch gewissen Probleme vorhanden, der Bund hilft mit aber kann noch keinen Details bekannt geben wie er das macht und in welchen Umfang.</p> <p>Die VSF unterstützt weiterhin das Projekt auch wenn das „nur“ einen Arbeitgeberfond ist. In die jetzige Konstellation des Bildungsfonds sind wir als „Berater“ vertreten, aber leider ohne Stimmrecht. Wir setzen uns weiter ein um dies zu erlangen. Zum guten Glück können wir Einfluss nehmen durch unseren Vertreter in der OdA.</p> <p>Der Präsident erwähnt, am hand der „Gärtnerfond“ wie komplex die Angelegenheit sein kann. Wohin werden/müssen in Zukunft die gemischten Forstbetriebe ihrer Beitrag zahlen? Laut Gärtnerverband, sämtlichen Betriebe die irgendwelche Tätigkeiten im Gartenbau ausüben sollten/müssen bei Ihnen zahlen. Klar ist es auch dass es immer wieder „Konfliktzonen“ geben wird und dass wir verhandeln werden müssen. Siehe auch der ausführliche Artikel von Hanspeter Egloff in Wald und Holz.</p>					



Ref.-Nr.	Thema	Status (Aufträge): e = erledigt i = in Arbeit r = ruht			Status
		Art: A = Auftrag B = Beschluss F = Feststellung, Info	Art	verantwortlich	
4	<p>Gesamtarbeitsvertrag, obligatorisch für den paritätischen Fond</p> <p>Neue Herausforderung für den Vorstand. Neben die Verdoppelung der Mitgliederzahl ist ein Gesamtarbeitsvertrag massgebend um eine Paritätischerfond zu erreichen, einen Fonds wo wir nicht nur als Beirat teilnehmen dürfen sondern einen Fonds wo wir auch Stimmrecht bekommen. Für der Vorstand hat ein GAV zwei Ziele:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Volle Teilnahme mit Stimmrecht am Bildungsfonds 2. Gleiche Arbeitsbedingungen für Öffentlichen und Privatbetrieben in der CH-Waldwirtschaft <p>Der Vorstand will in eine erste Phase überprüfen ob dies überhaupt möglich ist, vor allem weil wir mit Öffentliche und Private Betriebe zu tun haben. Der Vorstand will an die Kantonale Sektionen, die noch diesbezüglich keine Verhandlungen gemacht haben, „Hand anbieten“ ! Die mögliche Entstehung einer GAV für die Waldwirtschaft muss so oder so in einen vernünftigen Finanziellerer Rahmen bleiben.</p> <p>Der Vorstand will nicht mit Tavaille Suisse arbeiten, sondern mit den ZVGSP. Dieser Verband entspricht mehr unseren Verhältnissen (öffentliche und privaten Betriebe). Ralph Malzach und Markus Steiner hatten bereit einen Treff mit einerseits Hr. Michel Merker, er ist Rechtsanwalt und ist eine gefragte Person und auch mit dem Präsident der ZVGSP, Hr. Urs Stauer. Hr. Stauer ist hauptamtlich Finanzchef der Stadt Biel.</p> <p>Der ZVGSP wäre sehr interessiert uns zu helfen und weil für sie auch ein Novum ist wäre die ZVGSP bereits einen Teil der Arbeit kostenlos zu erledigen.</p> <p>Kantone die bereits einen GAV besitzen oder Kantone die vorgeschritten sind: VS, FR, VD</p> <p>GL hat vor 2 Jahre probiert, erfüllte aber die Anforderungen auf nationaler Ebene nicht. NE, will versuchen der GAV für alle Beteiligte des Forstbranche obligatorisch zu machen.</p> <p>Weitere Bemerkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Momentan ist es nicht möglich Privat und Öffentlichenbetriebe zu mischen. Die Allgemeine und obligatorische Verbindlichkeit einer GAV ist, gesetzlich gesehen, nur für Privatbetriebe gültig. - Der Vorstand muss die Kantonssektionen die bereits weiter sind mit einbeziehen. - Es gibt zwei Formen von GAV, die Variante 1 enthält alle gesetzliche Bestimmung eines Arbeitsvertrag und die Variante 2 ist das gleiche einfach mit dazu die Lohnbestimmung - Wir vom VSF müssen vorwärts machen bevor zu viele Kantone ihre Lösungen haben. - Ein GAV ist auch einen Schutz für unseres Personal (EU Osterweiterung). - Wir müssen probieren, damit könnten wir stärker werden und damit auch mehr Politischäsgewicht haben. - Der Vorstand sollte probieren eine Finanzielle Unterstützung von der VSFU und der WVS zu bekommen. Die Arbeitsgeber könnten doch auch vorteile haben. <p>Die Versammlung entscheidet dass der Vorstand weiter machen muss.</p>				
5	<p>Organisation der Arbeitswelt Wald (OdaW)</p> <p>Die OdaW besteht aus zwei Kommission. Der erste ist der Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (Art. 24 BiVo) mit folgenden Vertreter, André Stettler, als Präsident; Fausto Riva, Oda italienische Schweiz; François Sandmeier, Kt.-Vertreter und Anbieter; Reto Meyer, Oda, VSF; Chrisph Lüthy, Oda, WVS, Anbieter und Geneviève Gassmann von der BBT. Aufgaben dieser Kommission: Passt den Bildungsplan nach Art. 10 an, laufend aber mind. Alle 5 Jahre. Dabei trägt sie allfälligen neuen organisatorischen Aspekten der beruflichen Grundbildung Rechnung und nötigen fall Beantragt dem BBT Änderungen der Verordnung.</p> <p>Der Zweite ist der Aufsichtskommission (im Bildungsplan geregelt). Die Vertreter sind André Stettler als Präsident, François Sandmeier, Kt.-Vertreter und Anbieter, Christoph Lüthy, Oda, WVS und Anbieter, Ruedi Aggeler, Anbieter und BZW sowie Kurt Wirth, VSF,</p>				



Ref.-Nr.	Thema	Status (Aufträge): e = erledigt i = in Arbeit r = ruht			Status
		Art: A = Auftrag B = Beschluss F = Feststellung, Info	Art	verantwortlich	
	<p>Berufslehrer, Pietro Jelmini, Anbieter, Tessin, Berufsfachschule und CODOC, Geschäftsführung.</p> <p>Der Aufsichtskommission erarbeitet auf der Grundlage der Bildungsplanes ein Rahmenprogramm für die Kurse, erlass von Richtlinien für die Organisationen und Durchführung der Kurse, erstattet Berichte zuhanden der Organisationen der Arbeitswelt Wald, überwacht die Ausbildungstätigkeit und sorgt für die Erreichung der Kursziele und überwacht, fördert und unterstützt die Weiterbildung des Instruktionspersonals.</p> <p>Es ist bewusst dass Mitglieder in beiden Kommissionen sitzen, somit können Synergien besser ausgenützt werden und damit werden wir an Effizienz gewinnen.</p> <p>Die OdaW ist nicht eine zusätzliche forstliche Organisation. Sie wird mehrere bestehende Kommissionen ersetzen, wie z.b. das CECOM, die QSK, die EAK usw.</p>				
6	Initiative „Rettet den Schweizer Wald“ Wie weiter				
	<p>Die VSF steht immer noch hinter die Initiative und unterstütz weiterhin der Unterstützungskomite aus dem Welschland. Die VSF wünsch eine noch grössere Unterstützung aus der Deutschsprachige Schweiz. Erst nach der Publikation des neue WaG wir entscheiden wie weiter! Für die VSF müssen folgenden Punkte klar in das WaG erscheinen: Die Multifunktionalität muss unbedingt in die BV, Kompetenzen und Verantwortungen müssen klar geregelt sein, einen Flachendeckendes Forstorganisation mit Kreisforstämter und Forstrevier muss zur Gunst des Nachhaltigkeit gewährleistet sein, die Kahlschlag Bewirtschaftung aus ökonomische Grund muss verboten sein, die Naturnaher Waldbau muss klar definiert sein (Vorrang der Naturverjüngung, Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, Standortgerechte Baumartenwahl Erhaltung der natürlichen Lebensräume für Flora und Fauna), die Erhaltung der Waldflächen muss sehr genau geregelt sein und der Ausbildungsnachweis für Holzerntearbeiten gegen Entgelt muss zur Gunst der menschliche Gesundheit streng sein.</p> <p>Wenn, und nur den, alle oben erwähnte Punkte in das neue WaG klar beschreiben sind wir die VSF sich von der Initiative distanzieren. Die Initiative zurücknehmen kann nur Hr. Franz Weber.</p>				
7	Klimaschutz				
	<p>Klimaschutz ist eine globale Herausforderung. Die Schweiz verfolgt eine aktive Politik zur Reduktion der Treibhausgasemissionen im Inland und auf internationaler Ebene.</p> <p>Bereits das 1991 lancierte Aktionsprogramm "Energie 2000" strebte an, den Ausstoss des wichtigsten Treibhausgases Kohlendioxid (CO2) aus dem Verbrauch fossiler Energie bis ins Jahr 2000 zu stabilisieren. Mit der Ratifikation der Klimakonvention (1993) und des Kyoto-Protokolls (2003) hat die Schweiz zusätzlich den Willen bekundet, konkrete Schritte in Richtung einer umfassenden und international koordinierten Klimapolitik zu unternehmen.</p> <p>Gemäss Kyoto-Protokoll müssen neben dem CO2 auch die Emissionen von fünf weiteren Treibhausgasen bis zur Periode 2008-2012 gesamthaft um 8 Prozent reduziert werden. Nach Kyoto-Protokoll erhalten Industriestaaten Emissionsrechte im Umfang ihrer Reduktionsverpflichtung. Ein Emissionsrecht berechtigt zur Emission einer Tonne CO2. Diese Rechte können im Rahmen eines nationalen oder internationalen Emissionshandelssystems an Unternehmen mit Reduktionsverpflichtungen zugeteilt werden. Wälder können gemäss Kyoto-Protokoll mithelfen, das Reduktionsziel für Treibhausgase zu erreichen: Durch die Aufnahme von CO2 aus der Atmosphäre und die Speicherung des Kohlenstoffs in der Biomasse und im Boden wirken sie als so genannte Senken. Aber auch die Waldnutzung beeinflusst den CO2-Haushalt.</p> <p>Nachhaltig genutzte Wälder haben eine ausgeglichene CO2-Bilanz: Sie nehmen gleich viel CO2 aus der Atmosphäre auf, wie durch die Holznutzung aus ihnen entfernt wird. Werden Wälder grossflächig abgeholzt, wie dies vor allem in den Tropen geschieht, so führt dies hingegen zu gewaltigen CO2-Emissionen. Die Weichen sind gestellt aber einige Fragen sind noch offen, wie z.b., ab welche Grösse erhält einen Wald einen „Speicherzertifikat“ (BAFU geht von 10'000 ha aus), wieviel Wert haben die Zertifikat, wer bekommt das Geld (der Waldbesitzer od. der Waldbewirtschafter) usw. Im jetzige Zeitpunkt</p>				



Ref.-Nr.	Thema	Status (Aufträge): e = erledigt i = in Arbeit r = ruht			Status
		Art:	Art	verant- wortlich	
	sieh die VSF noch keinen Grund um zu verhandeln. Europaweit machen, ausser Belgien, Holand und Oestereich aller anderen EU-Länder mit.				
8	Holzhaueimeisterschaft				
	<p>Seit längerer Zeit ist absehbar, dass unsere Berufsmeisterschaft an Glanz verliert. Die Zugpferde werden immer älter (Wettkämpfer und Organisatoren). Es wird nicht mehr lange dauern, so können wir mit der Weltspitze nicht mehr mithalten. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, unserer Berufsmeisterschaft wieder mehr Priorität zu geben und den Nachwuchs zu fördern.</p> <p>Um die Reanimierung zum Erfolg zu führen, wollen wir an vier wichtigen Punkten ansetzen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Nachwuchsförderung 2. Regionalisierung (Gruppierung der Kantone) 3. Terminplanung der Kant. Ausscheidungen und den Schweizermeisterschaften 4. Mit „SWISSCOMPETENCE“ zu neuem Glanz verhelfen <p>Die jungen Forstwartlehrlinge müssen in einem frühen Stadium, während der Lehrzeit, über die Berufsmeisterschaft informiert und gefördert werden.</p> <p>Der Vorstand steht voll hinter die Ideen und wird sein best mögliche tun um die Holzhaueiwettkampf zu unterstützen.</p>				
9	Skimeisterschaft 2007				
	<p>Der Januartermin ist, wegen Schneemängel, abgesagt und verschoben worden auf der 31 März. Da der Gletscher von Les Diablerets so oder so offen ist sollte die Meisterschaften 2007 doch stattfinden können.</p> <p>Die Meisterschaften 2008 sind vorgesehen für den 12 Januar 2008 in Wildhaus, Kanton St-Gallen.</p>				
10	Aktion „Zündholz“				
	<p>Die Aktion „Zündholz“ will „zündende“ Ideen für den Schweizer Wald bekannt machen. Sie will bei den Publikum und der Politik ein Aha-erlebnis zu de Potenzialen der Schweizer Walwirtschaft auslösen und Freude am Wald und Begeisterung für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung entzünden. Die erste Maßnahme wird die Erarbeitung eine animierende und instruktive audio-visuelle CD. Weitere Massnahmen sind vorgesehen wie z.b.: Begleitaktivitäten, Wettbewerb „nachhaltige Waldprojekt“, Plattform „nachhaltige Waldprojekt“ usw.</p> <p>Die VSF unterstützt dieses Projekt mit eine einmalige Finanzbeitrag von Fr. 1'000.- und wird damit Offizieller Partner der Aktion „Zündholz“.</p>				
11	Pflichtenheft Geschäftsstelle				
	<p>Der Präsident informiert über den Inhalt des Vertrags mit der BZW Lyss, der Vertrag liegt vor zur Konsultation. Die Finanzen sind geregelt mit einen Kostendach von Fr. 63'000.-, inkl. Mwst. dieses Kostendach enthält sämtlichen kosten des Geschäftsstelle. Der Präsident erklärt der Inhalt des Pflichtenheft der Geschäftsführer. Dieser listet die Aufgaben des Auftragsnehmers und gibt die Arbeitsrichtung der Geschäftsführer. Die Präsidenten wünschen eine Kopie des Pflichtenhefts.</p>				
12	Finanzen				
	<p>Die Buchhaltung 2006 ist abgeschlossen und kontrolliert worden von der GPK am 21 März. Der Jahresresultat zeigt ein Ertrag von Fr. 100'923.- und einen Aufwand Fr. 102'529.78. Davon resultiert eine kleines Defizit von Fr. 1'608.78.</p>				
13	Nachfolge Vorstandsmitglied				
	<p>Ernst Gränicher und Andy Schneider geben bekannt das sie für die nächste DV austreten werden. Sie bemühen sich Nachfolger zu suchen. Als Nachfolger von Ernst Gränicher muss einen Forstwart-Vorarbeiter oder einen Forstwart gefunden werden und wenn möglich ist aus der Ost-Schweiz. Er schlägt vor das Mario Wild, Forswart-Vorarbeiter aus Zürich ihm ersetzen soll.</p> <p>Andy Schneider ist auch auf die suche einen Nachfolger, er bemüht sich jemanden zu</p>				



Ref.-Nr.	Thema	Status (Aufträge): e = erledigt i = in Arbeit r = ruht			Status
		Art:	Art	verantwortlich	
	finden aus der Einzugsgebiet des BZW Maienfeld.				
14	Verschiedenes				
	<p>1. Dieses Jahr findet eine Delegiertenversammlung, Die Sektionen müssen dem entsprechend Ihre Delegierte wählen. Jeder an der DV anwesende Delegierte verfügt über das aktive Stimm- und Wahlrecht. Eine Delegiertestimme zählt als 20 Einzelmitglieder Stimme.</p> <p>2. Am Mittwoch 30. Mai findet auf Initiative des SFV ein Informationsanlass über die Initiative „Rettet den Schweizer Wald“ und die Revision des WaG. Die VSF nimmt teil. Der Anlass ist öffentlich und findet in Zürich statt, von 13.15 bis 17.00 in der ETH.</p> <p>3. Muttertag Aktion, Um die Bevölkerung zu sensibilisieren auf die vielseitigen Leistungen des Waldes und auf den Einsatz der Forstpraktiker hat die PK hat entscheidet diese Aktion zu unterstützen. Diese Aktion hat als Ziel die Aufmerksamkeit den Leuten zu wecken damit sie merken alles was wir, Forstpraktiker, für die Allgemeinheit machen. Wir wollen die Bevölkerung und vor allem die weiblichen Personen in der Schweiz auf die bevorstehende Abstimmung zur Waldgesetzrevision sensibilisieren. Die vielfältigen Funktionen des Waldes dürfen nicht Flächenweise auseinander genommen werden. Damit das Ganze einfach und ohne grossen Aufwand ausgeführt werden kann schlagen wir folgendes vorgehen vor:</p> <p>Ein Fass 50 oder 200 Liter dazu Sand oder Kies damit dieser Behälter gefüllt werden kann. Ein grösserer Holzstock der in der Mitte gebohrt wird kann auch den gleichen Zweck erfüllen. Einen 4 bis 8 m hohe Fichte oder Tanne welche einen astfreien Stammraum aufweist wird in diese Behälter eingestellt. An dieser Fichte wird ein Plakat befestigt welches mit dem Text des VSF versehen ist selbstverständlich können auch eigene Texte dazu angebracht werden.</p> <p><i>Wir denken nicht nur am Muttertag an Euch - aber dann auch!</i></p>				

		Nächste Sitzung:	Freitag 07 März 2008
Abgegebene Unterlagen:			
-			
Beilagen:			
Pflichtenheft des Geschäftsführer			
Verteiler:			
Teilnehmer:	Alle Präsidenten		
Zur Kenntnisnahme:	Franco Pedrini, Daniel Kleger, Rolf Manser (BAFU), Alan Kocher (BZW Lyss und Karl Rechtsteiner (BZW Maienfeld)		